

Organisationstalent trifft auf «Chaos-Forschung»

Seetal Luana Jost ist gerade von ihrer Maturareise zurückgekehrt, als ich sie in der Luzerner Neustadt auf einen Kaffeetrefte. Sie war mit ihrer Klasse der Kantonsschule Seetal in Spanien, am Meer. «Wir sind mit dem Flugzeug gegangen, leider», sagt sie, «aber das sage ich jetzt nicht nur wegen der Klimadebatte. Ich habe Flugangst» fügt sie lachend an. Für das Klima setzt sie sich aber trotzdem ein. An den vergangenen Kantonsratswahlen kandidierte sie für die Jungsozialisten. Neben dem Klima liegen ihr vor allem die Bildung und die Gleichberechtigung am Herzen.

Das Interesse an politischen Themen wurde ihr quasi in die Wiege gelegt: «Wir haben zu Hause immer über Politik geredet», erzählt sie, «deshalb habe ich schon als Kind sehr viel mitbekommen und angefangen, mich dafür zu interessieren». Eine politische Karriere einschlagen will sie jedoch nicht: «Politisch aktiv zu sein ist für mich eine schöne Ergänzung».

«Ich bin komplett überorganisiert»

Eine schöne Ergänzung zu ihrem Chemie-Studium zum Beispiel, welches sie im Herbst an der ETH in Zürich beginnen wird. Für Chemie hat sie sich schon in der Kanti interessiert, auch ihre Maturaarbeit schrieb sie in diesem Gebiet. Da untersuchte sie eine Reaktion auf chaotisches Verhalten, genauer die Belousov-Zhabotinsky-Reaktion. Wie kommt man auf so ein Thema? «Ich bin einfach in die Bibliothek gegangen, habe



Luana Jost war während ihrer Kantizeit Präsidentin des Schülerrats und Klassenchefin. Bild: Eveline Beerkircher (Luzern, 19. Juni 2019)

irgendein Buch aufgeschlagen und dann stand da Chaos-Forschung». «Das fand ich spannend», erklärt die 18-Jährige.

Dass sie sich in ihrer Maturaarbeit mit Chaos beschäftigt hat, ist eigentlich erstaunlich. In ihrem Alltag ist sie nämlich «komplett überorganisiert», wie sie von sich selbst sagt. «Das stand auch in der Matura-Zeitung», erzählt sie und lacht: «Für unser Gespräch heute war ich eine halbe Stunde zu früh». Dass sie ein Organisationstalent ist, kann sie in ihrem Alltag aber sehr gut gebrauchen. Sie ist nämlich nicht nur politisch aktiv, sie war auch Präsidentin des Schülerrats, wo sie sich für diverse Projekte engagierte. Zudem war sie Klassenchefin und führte das Klassenbuch. «Ich muss immer alles sofort erledigen», erzählt sie. Auch beim Lernen für die Abschlussprüfungen kam ihr das zugute. «Ich bin aber auch total ehrgeizig», fügt sie an, «manchmal fast schon verbissen».

In ihrer Freizeit schwimmt sie und spielt Badminton. Am liebsten aber verabredet sie sich mit Freunden zum Kaffee. Allgemein geniesst es die Hochdorferin, mit Menschen zu Plaudern. Das merkt man auch bei unserem Gespräch. «Ich bin sehr kommunikativ, ich quatsche die Menschen einfach an. Mal gefällt das den Leuten mehr, mal weniger». Diesen Sommer wird ihr dieses Talent sicherlich helfen. Bevor es im Herbst an die Uni geht, will sie nämlich als Dialogerin arbeiten.

Elena Oberholzer
kanton@luzernerzeitung.ch